

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheint
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u.
Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins
Haus 70 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit
der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“
5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt
pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den
Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Carl Junke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Insertate
Die einseitige Beilage 10 Pfg., amtliche
Insertate die Correspondenz 25 Pfg., Bekanntheit
pro Seite 30 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme
25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten
u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend
höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten
und Sammelbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 144

Donnerstag, den 31. August 1899.

12. Jahrgang.

Auerthal-Zeitung

erscheint
jetzt täglich,

kostet
**pro Monat
nur 20 Pfennige.**

Aus aller Welt.

Dem Programm für die am 7. September auf dem großen Vierzierplatz bei Stuttgart stattfindende Kaiserparade ist zu entnehmen, daß der Kaiser um 10 Uhr vormittags auf dem Paradesfeld eintreffen wird. Die Wüste der zur Kaiserparade kommenden Fürstlichkeiten und sonstigen hohen Gäste liegt jetzt vollständig vor. Der Kaiser von Oesterreich, der als Chef eines württembergischen Regiments auch eingeladen war, hat abgefragt. Kaiser Wilhelm trifft mit der Kaiserin am 6. September, nachmittags ein und bezieht im Residenzschloß die sogenannten Oldenburger Zimmer. Der König von Sachsen kommt am 6. September, abends halb 10 Uhr in Stuttgart an; für ihn sind im Schloß die König Wilhelm-Gemächer reserviert. Prinz Ludwig von Bayern trifft schon halb 1 Uhr am 6. ein, ihm folgt abends Prinz Leopold von Bayern. Die beiden bayerischen Prinzen werden die russischen Kaiserzimmer im Schloß bewohnen.

Die Verfügungen, durch die die politischen Beamten, die gegen die Kanalvorlage stimmten, zur Disposition gestellt werden, sollen, wie die „Nationalzeitung“ hört, bereits erfolgt sein, aber erst nach Schluß der Landtagsession publiziert werden.

Neuer Schulstand in Baden. Kaum ist der in Baden-Baden gerichtlich erledigt, so wird schon wieder ein neuer aus Heidelberg gemeldet. Der Direktor des dortigen Gymnasiums, Hofrat Prof. Dr. Uhlig, wird der Anwendung einer „unqualifizierbaren pädagogischen Methode“ geziehen. Die Heidelberger Blätter äußern sich inbetracht der allerdings recht deklamatorischen Angelegenheit und des hohen Ansehens, dessen sich Direktor Uhlig allenthalben erfreute, noch sehr zurückhaltend; trotzdem dürfte aber nicht daran zu zweifeln sein, daß der Oberschulrat in seinen bisher angestellten Untersuchungen fortfahren wird auch alle Konsequenzen daraus ziehen wird.

Die Konfiskation der Mittwochsbearbeitung des „Vorwärts“ ist in der That wegen des Artikels mit der Ueberschrift: „Der größte Schuft im ganzen Land...“ erfolgt.

Berlin, 27. August. Zu der Maßregelung des konservativen Abgeordneten Irmer, die um so mehr allgemeiner Mißbilligung begegnet, als Irmer kein politischer Beamter ist, schreibt die „Kreuzzeitung“, daß ihr von einem gutunterrichteten Mitgliede der konservativen Partei bestätigt werde, daß die Abstimmung Irmers gegen die Kanalvorlage den einzigen Grund seiner Entlassung aus seiner Stellung als Hilfsarbeiter des Kultusministeriums bilde.

In Oesterreich vergeht fast kein Tag ohne Kundgebung gegen die Politik des Grafen Thun in dieser oder jener deutschen Stadt, in der die sich immer steigende Erbitterung der deutschen Bevölkerung zum Ausdruck kommt. Es war bereits die Verhängung des Belagerungszustandes über eine Anzahl Orte Deutschböhmens von der Prager Statthalterei beantragt worden. In Wien hatte das Ministerium aber doch noch so viel Einsicht, diese Maßregel einstweilen nicht anzuwenden, denn die Gemüter der Deutschen sind nicht nur dort, sondern, auch in Steiermark, Kärnten und selbst in Nordtyrol so erregt, daß eine Spannung nur zu neuem Blutvergießen führen wird.

In Graslitz ist die Erregung der Bevölkerung,

infolge der neuen Verhaftungen bis zum äußersten gemachsen. Der Bezirkshauptmann lehnte die Freilassung der Verhafteten für die sich eine Abordnung des Gemeinderats verwendete, rundweg ab. Der Bezirkskommissar Roth, der Urheber des Blutbades in Graslitz, der sich bis dahin im Bezirksgericht verborgen hielt, ist am Freitag Abend in einem geschlossenen Wagen über die sächsische Grenze geflohen. Militärpatrouillen begingen am Sonnabend die Straßen nach Klingenthal zu. Kaum war die Flucht Roths in Graslitz bekannt geworden, so setzten sich einige Radfahrer auf das Rad, um den Entflohenen die letzten Grüße aus Graslitz zu bringen. Er hatte jedoch einen zu großen Vorsprung, so daß die Radfahrer seine Spur verloren.

Wien, 27. August. Der ehemalige k. k. Militärattache in Paris, Oberst Schneider, ist gestern hier angekommen.

Gegen die Einschleppung der Pest aus Portugal sind die europäischen Regierungen, voran die spanische als die nächstbetroffene, scharf auf der Wacht.

Prozess Dreyfus vom Montag. Javals, der das System Bertillon als völlig unrichtig bezeichnet, macht auf die Mitglieder des Kriegsgerichtes sichtbaren Eindruck. — Auch Zeuge Strubeningener Bernard unterzieht das System Bertillon einer scharfen Kritik. Er kommt ebenfalls zu dem Schlusse, daß die Schrift des Bordereaus eine natürliche sei. — Der Schriftkundige von 1894 Leyssieres befindet, daß er den Bericht von 1894 in seiner Gesamtheit ausrecht erhalten müsse. Die Schrift des Bordereaus sei von derselben Hand wie diejenige der bei Dreyfus beschlagnahmten Begleitschreiben. Weiter erklärt Zeuge, daß er niemals das Schriftstück, welches Dreyfus nach Diktat geschrieben, gesehen habe. (Große Sensation.) Nunmehr wird Leyssieres das Dokument gezeigt, mit der Aufforderung, es mit dem Original-Bordereau zu vergleichen. Zeuge ist hierzu bereit, sagt aber, daß er wenigstens 3 Tage dazu brauche. Zeuge wird einem Kreuzverhör unterzogen, welches ihn so ins Gedränge bringt, daß ihm der Angstschweiß ausbricht. — Der Selbstschreihändler Charavay sagt aus, er habe 1894 zwischen dem Begleitschreiben und der Schrift Dreyfus' Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten gefunden. Erstere seien zahlreicher gewesen als letztere, und er habe sein Gutachten dahin abgegeben, daß das Begleitschreiben wohl von Dreyfus sein könne. Im Jahre 1897 habe er zum ersten Mal die Schrift Esterhazy's gesehen. Eine Vergleichung habe ihn unweifelhaft erkennen lassen, daß Esterhazy das Begleitschreiben geschrieben habe und nicht Dreyfus. Uebrigens habe ja Esterhazy dies gestanden. Er, Zeuge, sei froh, daß er hier seinen Irrtum eingestehen könne. — Der nächste Zeuge ist der Schriftkundige Pelletier, der schon 1894 erklärt hatte, Dreyfus sei nicht der Autor des Bordereaus. Heute erklärt er wiederum, das Bordereau sei in normaler, natürlicher Schrift geschrieben, und diese Schrift sei nicht diejenige Dreyfus'. Wohl aber finde er mit der Esterhazy'schen Schrift eine starke Ähnlichkeit. — Es folgt die Vernehmung der drei Gutachten des Esterhazyprozesses. Der erste ist ein Herr Couard, der dabei bleibt, daß das Bordereau nicht von Esterhazy sei. — Schriftkundiger Barinard bleibt gleichfalls dabei, daß Esterhazy das Begleitschreiben nicht geschrieben haben könne. Auf die Frage des Präsidenten, ob er etwas zu bemerken habe, konstatiert Dreyfus, daß alle Experten, von denen Zeuge Couard gesprochen, erklärt haben, das Bordereau sei nicht von ihm. Regierungskommissar Carriere beantragt, da die versprochene schriftliche Aussage du Patys bisher nicht eingetroffen sei, sie kommissarisch abfordern zu lassen. Der Prozeß wird alsdann vertagt. — In der Pause erschien Kapitän Freystätter im Hofe des Lyceum und hat, Vicquart vorgestellt zu werden. Beide schüttelten sich die Hände. Freystätter sagte zu den Umstehenden: „Ich bin sehr glücklich, daß ich diesem Manne habe die Hand schütteln dürfen.“

Paris, 29. August. Es verlautet hier mit Bestimmtheit, daß Merciers Verhaftung bevorstehe.

Paris, 29. Aug. Mehrere Blätter werfen die Frage auf, wo der Herzog von Orleans seit zwei Wochen welle, und sie deuten die königliche Möglichkeit an, daß er sich mit Guerin im „Fort Chabot“ befinde.

Paris, 28. August. Vor der Festung Guerin nichts neues. Das Herausgehen der schwarzen Fahne stellt sich als ein neuer Akt Guerin heraus. Er sagt, er habe damit andeuten wollen, daß Frankreich in moralischer Trauer sei. Die Regierung soll nunmehr energisch gegen den Guerin vorgehen wollen; Gallifet soll im letzten Ministerrat sogar befürwortet haben, das Haus durch Militär Sturm zu lassen, dem hätten sich aber die zwei sozialistischen Kabinettsmitglieder widersetzt.

Rennes, 29. Aug. Man versichert bestimmt, daß auch Major Gallet, Militärrichter im Jahre 1894, entschlossen ist, die Aussagen Freystätters zu bekräftigen. Heute erscheint Freycinet, der über das angebliche deutsch-englische Syndikat mit 35 Millionen Franks zur Rettung Dreyfus auszusagen soll.

Wie aus New-York gemeldet wird, haben der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein und der Generalpostmeister Smith ein Abkommen betenden Austausch von Postpaketen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten unterzeichnet.

London, 28. Aug. „Daily Mail“ meldet aus New-York: Den letzten Nachrichten aus Kap Haytien zufolge hat der revolutionäre General Lacho an der Spitze von 400 Mann einen Sieg über die Regierungstruppen davongetragen.

London, 29. August. In Beantwortung der letzten Depesche Chamberlains notifizierte die Regierung von Transvaal dem britischen Agenten, daß sie sich an ihr letztes Anerbieten halte und keine weiteren Zugeständnisse machen wolle.

Washington, 28. August. Sämtliche diplomatischen Vertreter wurden angewiesen, gegen die etwaige Anerkennung der Philippinos als kriegführende Macht entschlossen zu protestieren.

Die letzte Rede Chamberlains hat die Hoffnung, daß eine friedliche Lösung der Transvaalfrage im Anzuge sei, gründlich getrübt.

Pretoria, 28. August. Chamberlains Rede hat hier keine sonderliche Aufregung hervorgerufen.

Brüssel, 28. August. Die liberale Presse droht, den Herzog von Orleans durch feindliche Kundgebungen aus der Stadt zu vertreiben, wenn er sich bei seiner demnächstigen Durchreise länger als 24 Stunden hier selbst aufhalten sollte.

Brüssel, 29. August. Der Antisemitenführer Max Regis hat Befehl erhalten, sofort Belgien zu verlassen. Regis wurde von zwei Sicherheitsbeamten nach der Grenze gebracht.

Ein auf dem Kontinent sich aufhaltender englischer Diplomat teilte dem Gewährsmann der „Beff. Ztg.“ mit, die Veröffentlichung der Verträge mit Portugal wegen dessen ostasiatischem Besitze stehe in den nächsten Tagen bevor. Der Norden des portugiesischen Ostafrika werde deutscher, die Delagoabai englischer Besitz, beides in Form einer 99jährigen Pachtung. Mozambique bleibe portugiesisch.

Vermishtes.

Berlin, 28. Aug. Ein Moltke-Denkmal hat auf Befehl des Kaisers Professor Joseph Uphues, der Schöpfer des Denkmals Friedrichs des Großen, in der Siegesallee entworfen.

Am Mittag des 28. d. Mts. entlud sich über Kassel ein schweres Unwetter, verbunden mit Hagelschlag, der über eine Viertelstunde anhielt und unermesslichen Schaden anrichtete. Hagelkörner fielen in der Größe von Taubeneiern, verwüsteten die Anlagen und entlaubten die Bäume, hunderte von Fensterscheiben sind zerstört. Viele Händler, welche die jetzt hier stattfindende Messe besuchen, sind schwer heimgefuhr worden. Auf den Feldern sind Hafer und Weizen, die noch draußen stehen, vernichtet worden.

In Preußen treten infolge der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches in den Ruhestand: 14 Senatspräsidenten, 6 Kammergerichtsräte, 21 Oberlandesgerichtspräsidenten, 20 Landgerichtspräsidenten, 20 Landgerichtsdirektoren, 64 Landgerichtsräte und 128 Amtsgerichtsräte.

Breslau, 29. August. Vom Schneegrubengraben im Riesengebirge ist ein Apothekerlehrling aus Hirschberg abgestürzt. Nach fünfständigem Suchen wurde er schwer verletzt aufgefunden.

In der Nacht zum Sonnabend stürzte die 17 Jahre alte Metzgerstochter Bertha Baumann zu Badnang (Württ.), die in letzter Zeit in Stuttgart wohnte und vorübergehend bei ihren Eltern auf Besuch war, in deren Schlafzimmern mit dem Schreie: „Hilf! Ich bin gestochen!“ Raum hatte ihr Vater die tödlich Verwundete in seinen Armen ausgefunden, als sie tot zusammenbrach. Am Hals zeigte sich eine 5 Zentimeter lange und 1 1/2 Zentimeter tiefe Wunde, die von einem Dolchmesser herzuführen scheint; die Halsschlagader war gänzlich durchschnitten. Von dem Mörder hat man noch keine Spur, auch das Motiv des Mordes ist noch nicht aufgeklärt.

Die Lehrerin Steiner aus Wien ist bei dem Uebergang über die Planica am Mangart abgestürzt. Die Vergung ist im Gange.

Bei Schwieringhausen schlug auf dem Dortmund-Ems-Kanal Sonntag Abend ein Boot mit 6 Insassen um, unter denen 2 Kinder sich befanden. Zwei Personen wurden gerettet. Die übrigen ertranken.

Kaz Urban, Subdirektor der Krankenkasse „Hilse“ zu Berlin und Vertreter mehrerer Versicherungsgesellschaften, ist gestern wegen Unterschlagung verhaftet worden.

In letzter Stunde wurde am Freitag ein Zweikampf verhindert, der in der Nähe von Berlin mit Pistolen ausgefochten werden sollte. Die Gegner waren Offiziere. Die Waffen waren in der Nacht von einem Waghose abgeholt worden, und in aller Frühe sollte der Kampf stattfinden. Der übliche letzte Versuch führte indessen zu einer Versöhnung der Gegner.

Graslich, 28. Aug. Die gesamte Stadtverwaltung hat ihre Mandate wegen des Conflictes mit den Behörden niedergelegt. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung. Der gestrige Tag ist hier wie in Falkenau ruhig verlaufen.

Wrag, 27. Aug. Ein blutiger Conflict zwischen einem Studenten und einem Cadetten rief hier eine große Aufregung und lärmende Straßenscenen hervor. Der Mediciner Nichtenegger und der Cadett, Offiziers-Stellvertreter Schuch v. Glückfeld vom 8. Ulanen-Regiment, gerieten in Streit, weil der Mediciner über den Säbel des Cadetten gestolpert war. Sie begaben sich in den Flur des nächsten Hauses auf dem Marktplatz, und dort verlegte der Cadett dem Studenten eine Ohrfeige. Dieser erwiderte mit Stockhieben, worauf der Cadett den Säbel zog und den Studenten durch mehrere Hiebe Wunden am Kopf und an der Hand beibrachte. Eine Volksmenge drang nun in das Haus, brachte den Studenten in Sicherheit und wollte den Ca-

betten lynchen. Dieser flüchtete sich in die Wohnung des Hausbesizers Julius Dergl. Bald war das Haus von Hunderten umlagert, die lärmend die Auslieferung des Cadetten verlangten. Die Sicherheitswache besetzte das Thor und den Hof des Hauses, die Menge erklärte aber, nicht zu weichen, bis der Cadett das Haus verlassen würde. Erst nach mehreren Stunden kam der Bruder des Cadetten mit einem Wagen, den der Cadett unter dem Schutz der Sicherheitswache bestieg, worauf der Wagen unter dem Wutgeschrei der Menge davonfuhr.

Leitmeritz, 28. Aug. Als der Corpskommandant Erzherzog Franz Ferdinand, der Thronfolger, heute auf dem Marsch zum Reichstädter Wandöver in dem mit österreichischen und deutschen Fahnen reich decorierten Leitmeritz von der Bevölkerung festlich empfangen wurde und zu dem Bürgermeist. Abgeordneten Dr. Junke seine Freude über den Empfang aussprach, antwortete Junke dem Erzherzog: „Dieser Empfang ist ein Beweis der Kaisertrübe und Vaterlandsliebe, die sich die deutsche Bevölkerung Böhmens in der jetzigen schweren Bedrängnis des deutschen Volkes in ihrer tiefgehenden Bewegung und begründeten Verbitterung noch ergötzen hat. Möge dem deutschen Volke sein Recht werden!“

Prag, 29. Aug. Den Tschechen soll ein neuer großer Erfolg beschieden sein. Wie verlautet, hat die Regierung das vom böhmischen Landtag in Abwesenheit der deutschen Abgeordneten beschlossene Gesetz über den Sprachgebrauch bei den autonomen Behörden und über den Schutz der Minderheit dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt. Wenn sich dies bestätigen sollte, ist ein neuer deutscher Entrüstungssturm zu erwarten.

Laibach, 29. August. Von hier ist eine starke Gendarmerie-Abteilung unter Führung eines Rittmeisters nach Prag abgegangen, die nach Deutsch-Böhmen dirigiert werden soll.

Der Direktor des romanischen Seminars an der Universität Leipzig, Prof. Dr. Adolf Birch-Hirschfeld, ist im Fichtelgebirge vom Teufelssteig abgestürzt und hat sich dabei einen Unterschenkelbruch zugezogen.

Kopenhagen, 29. August. Die Direktion des Arbeitgeververeins erklärte, sie sei bereit, mit der Direktion der Jagoverbände über einen Ausgleich mit den Ausgesperrten auf einer gewissen Grundlage in Verhandlung zu treten.

Kuus Spitzbergen, 20. August, wird vom Kapitän Vader („Kong Harald“) die Nachricht gesendet, daß bei Ankunft des „Kong Harald“ in Adventbait auf Spitzbergen eine beschriebene Tafel des Inhalts gefunden wurde, daß der Fürst von Monaco am 5. August mit seiner Yacht „Princesse Alice“ im Norden Spitzbergens gestrandet sei und dringend um Hilfe bitte. Zwei Frauen vom Schiff, welche mit einer Dampfmaschine in 30stündiger Fahrt nach Adventbait gebracht waren, nahen „Kong Harald“ an Bord und ging nach der Unglücksstätte ab. „Bei unserer Ankunft fanden wir das Schiff wieder durch eigene Kraft flott gemacht und in fahrbarem Zustand.“

Aus Saint-Etienne. Als ein Förderstuhl,

auf welchem sich 16 Arbeiter befanden, in das Bergwerk hinabgelassen wurde, riß das Seil; sämtliche Arbeiter wurden getödtet.

Konstantinopel, 28. Aug. Mit Rücksicht auf die eingetroffenen offiziellen Meldungen, daß im District Astrachan 40 Pestkrankungen und 20 Todesfälle vorgekommen sind, ordnete die Sanitätsbehörde die strengste Untersuchung an für diejenigen Provenienzen, die aus den Asow'schen oder asiatischen Küstengebietern nach dem Schwarzen Meer kommen.

Ein furchtbarer Orkan hat in Taganrog (Rußland) große Verwüstungen angerichtet, Bäume entwurzelt, Häuser abgedeckt, mehrere kleine Gebäude niedergestürzt usw. In dem Orkan gingen 15 große Boote zu Grunde, wobei 18 Menschen den Tod in den Wellen fanden.

In einem russischen Steinkohlenbergwerk des Donez-Gebietes hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. 28 Bergleute wurden als Leichen herausgezogen, 40 andere werden noch vermißt.

Chicago, 28. August. Ein aus Stahl hergestelltes, seiner Vollendung entgegengehendes Gebäude, welches für die Abhaltung großer Versammlungen bestimmt war, ist heute in der hiesigen City eingestürzt. Im Innern des Gebäudes befanden sich zahlreiche Personen. Zwölf entsetzlich verstümmelte Leichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Eine Anzahl Personen soll verlegt sein.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 30. August 1899.

Der hiesige Konsumverein hat Sonntag, den 10. September Generalversammlung im Saale des „Bürgergartens“.

Der Nachlaß des verstorben. Fuhrherrn Heint. Röholdt in Eibenstock soll nächsten Dienstag, den 5. September a. c., von halb 10 Uhr Vorm. ab versteigert werden.

Polz-Versteigerung auf Breitenbrunner Staatsforstrevier im Pechstein'schen Gasthofe zu Unterbreitenbrunn findet Montag, den 4. September 1899, von vorm. halb 9 Uhr an statt.

Das Blaufarbenwerk Niederpfaannenitz beabsichtigt sein Werk im Schwarzwasser um 0,3 m zu erhöhen und zur Vermehrung der Wasserkraft den 3 m breiten Betriebsübergraben auf 4,5 m zu erweitern und streckenweise zu verlegen. Die jetzt an mehreren Stellen ausgenützte Wasserkraft soll dabei an einem Punkt vereinigt und von diesem erst nach den einzelnen Verbrauchsstellen mittels Electricität übertragen werden.

Die sächsische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, Verhandlungen mit den Eisenbahnbehörden Nord- und Süddeutschlands einzuleiten, um eine Verbilligung der Personenbeförderung in Norddeutschland herbeizuführen.

„Betrag liegt in Preismarken bei!“ An der alten Gewohnheit, keine Gelddbeträge durch die Post

Eine alte Schuld.

Erzählung von Gustav Köffel.

2) (Nachdruck verboten.)

Was ich aber mitnahm, das war der Gedanke an Rache, an Vergeltung an den Schuft, der meinem Vater ins Unglück gebracht hatte. Denn ohne Zweifel hatt' jemand die Brieftasche gefunden und das Geld in eigenem Nutzen verwendet. Wer? Nach zehnjähriger Abwesenheit im Auslande und auf Reisen lehrte ich reich an Mitteln in die Heimat zurück. Ich forschte nach meinen Geschwistern. Sie waren gestorben oder verschollen. Nur mir allein war die Aufgabe geblieben, Licht über die dunkle Vergangenheit zu breiten und den ehrlichen Namen meines Vaters wieder herzustellen.

„Das wird Ihnen nicht gelingen,“ sagte der Handelsherr mit einem matten Lächeln.

„Doch, es ist mir schon gelungen,“ entgegnete triumphierend der Kapitän. „Der Mann, der jenes Geld gefunden, um dessentwillen mein armer Vater in den Tod gehen mußte, der Mann — sind Sie!“

„Ich?“

Vom Schreck überwältigt, war der alte Herr in seinen Sessel gesunken.

„Wie wollen Sie mir das beweisen?“ ächzte er.

„Ich nenne Ihnen nur einen Namen — Peter Newkirk!“

Der andere erwiderte nichts.

„Er stand einst in Ihren Diensten,“ fuhr der Kapitän fort, „und er hat Ihr Geheimnis erlauscht. Für 5000 Mark gelobte er Schweigen und ging mit dieser Summe übers Wasser. Wir reisten zusammen, ohne einander zu kennen. Bei einem Schiffbruch rettete ich ihm das Leben. Das machte uns zu Freunden. Krankheit warf ihn darnieder. Ich pflegte ihn bis zu seinem Ende, und sterbend gestand er mir alles, aber nicht, bis ich ihm einen Schwur geleistet, gegen Sie nichts zu unternehmen, den Sie hätten in Verzweiflung gehandelt, um

den Zusammenbruch Ihres Geschäftes abzuwenden und Ihre Familie vom Untergang zu retten. Ich habe meinen Schwur gehalten. Aber jetzt, in dieser feierlichen Stunde, wo ich her kam, um Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten und Sie mich um meine Herkunft fragten, mußte das gesagt und diese alte Schuld getilgt werden. Die Liebe zu Ihrem Kinde hat alle bösen Gedanken in mir zur Ruhe gebracht. Es genügt mir, daß mein armer Vater, an den jetzt doch niemand mehr denkt, vor Ihnen gereinigt dasteht, daß Ihnen Gelegenheit geworden, an dem Sohne wieder gut zu machen, was Sie an dem Vater gesündigt haben. Ich will nicht Ihr Geld. Johanna liebt mich so wie ich sie liebe, und nie soll sie erfahren, was wir in dieser Stunde gesprochen haben. Wollen Sie mir trotzdem ihre Hand verweigern, so muß ich, wenn auch mit brechendem Herzen, entsagen. Ich wollte keinen Zwang auf Sie ausüben. Meinen Schwur werde ich halten.“

„Edler, junger Mann,“ brachte der tieferschütterte alte Herr unter Thränen hervor, „Sie lösen mit Ihren gütigen Worten die Qual von Jahren. Nun lassen Sie mich die alte Schuld tilgen, indem ich Ihnen mein Liebste gebe, mein Kind. Sie wird mich einst beerben, und so wird Ihnen mit Zinsen und Zinseszinsen alles wieder zufallen, was ich Ihnen einst genommen. Ja, ich handelte in Verzweiflung. Doch hätte ich die Folgen vorsehen können, es wäre doch nicht geschehen. Da war's schon zu spät, das Geld geteilt, und mein Schuldgenosse geflüchtet. Ich konnte meines neu gewonnenen Glückes nicht froh werden bis zu dieser Stunde und danke der Vorsehung, die alles zu einem so guten Ende geführt hat.“

Johanna, von Ungeduld getrieben, eilte herbei, und dann löste Jubel durchs Haus. In der Antwortpener Handelswelt aber wurde es viel besprochen, daß der reiche van der Smitt einen simplen Seemann zum Schwiegersohn genommen.

(Schluß.)

Bunte Ecke.

h Berliner Mädchen im Urtheile eines Italieners. A. Morandotti erzählt in der „Vita Internazionale“, warum er von den Berliner Mädchen so begeistert ist. Nirgendwo hat er so ernste, so arbeitsame, praktische junge Damen gesehen. „Die Gretchen des Berliner Kleinbürgerthums können nur mit den amerikanischen Misses verglichen werden. Nach Hause kommen sie nur, um zu schlafen und zu essen. Den ganzen Vor- und den ganzen Nachmittag sind sie als Verkäuferinnen, Kassierinnen, Buchhalterinnen im Handelsgeschäft thätig, oder als Schreibmaschinen-damen in Bureauzügen oder Stenographistinnen bei Anwälten. Am Abend besuchen sie Schulen, in welchen man — oft unentgeltlich — Englisch, Französisch, Buchführung usw. lehrt. Ihr Fleiß ist bewundernswürdig, und wenn Prüfungen oder Wettbewerben stattfinden, lassen sie alle ihre männlichen Mitspieler hinter sich. Diese Art von „Nachsteigen“ dürfte den meisten jungen Herren nicht sehr angenehm sein. Die Dactylographie (Beschäftigung mit der Schreibmaschine) wird in Berlin bereits von mehr jungen Mädchen „cultiviert“ als das Clavierspiel, und das ist, wie man zugeben muß, ein erfreuliches Resultat. Der idyllische Götter-Typus ist aus ganz Deutschland verschwunden. Er wurde durch eine kleine, niedliche Person ersetzt, die nur sehr vag daran erinnert, denn sie hat ein entschiedenes Auftreten und entfaltete eine große Thätigkeit. Dieses Erwachen aus dem Göttergau über entspricht der wunderbaren Entwicklung der Industrie und des Handels in Deutschland. Die Statistiker beweisen, daß in jeder Stadt mit der wirtschaftlichen Expansion die Zahl der Angestellten weiblichen Geschlechts in einem weit höherem ausgeprägten Verhältnis wächst, als die der Angestellten männlichen Geschlechts.

Boshast. Dichter: „Nun wie hat Ihnen gestern mein neues Drama gefallen?“ Herr: „Ich sage Ihnen, ich konnte die ganze Nacht kein Auge mehr schließen!“ Dichter: „So aufgeregt hat Sie die Handlung?“ Herr: „Nein, aber ich hatte mich schon im Theater ausgepflegt!“

in das
f; fäm-
ficht auf
daß im
und 80
Sanitäts-
viejertigen
der afka-
n Meere
og. (Rug-
ume ent-
Gebäude
15 große
n Tob in
werke des
blagenber
den als
den noch
hl herge-
des Ge-
Berfamm-
bieffigen
abes be-
entfchlich
rümmer
foll ver-
g.
1899.
ntag, den
male des
n Feinr.
tag, den
orm. ab
Staats-
a Unter-
der 1899,
ftiel be-
0,3 m
kraft den
zu er-
Die jezt
oll dabei
erst nach
elctricität
beabfich-
gehörden
um eine
n Nord-
An der
die Post
ationalen",
begeistert
beifame,
tgen des
mit den
n. Nach
zu effen.
tag find
terinnen
ajchinen-
men bei
alen, in
Englifch,
r Fleiß
en oder
lle ihre
urt von
Verren
y, apple
wird in
uitiviert"
zugeben
e Ge-
wunden.
t erzielt,
hat ein
e große
enzau-
ung der
id. Die
mit der
ngeltell-
fchärfer
r Ange-

in Briefmarken zu senden, wird mit großer Hartnäckigkeit noch von sehr vielen festgehalten, wie man sich täglich immer wieder überzeugen kann. Es sei deshalb in Erinnerung gebracht, daß eine Postanweisung bis einschließlich 5 M. nur zehn Pfennig — also ebensowohl wie ein verschlossener Brief — kostet.

Se. Majestät der König wird sich am Sonnabend nach Strassburg begeben, um den Kaisermandöven beizuwohnen. Auf der Rückreise am 9. September wird Se. Majestät in Leipzig Aufenthalt nehmen.

Für die Unfälle auf der Straße, die durch den schlechten Zustand des Pflasters entstehen, ist die Gemeinde haftbar. So hat in einem für alle Ortsverwaltungen sehr beachtenswerten Rechtsstreit, der durch alle Instanzen geführt worden ist, jezt das Reichsgericht entschieden. In einer thüringischen Stadt war ein Dienstmann beim Tragen eines Schrankes auf der Straße gefallen und hatte sich dadurch einen mehrfachen Bruch der linken Kniegelenke zugezogen, sodaß er nach der Heilung dauernd in seiner Erwerbsthätigkeit beeinträchtigt blieb. Der Dienstmann führte den Unfall auf die schlechte Beschaffenheit des Straßenpflasters zurück, das an betr. Stelle ein Loch hatte, und verlangte daher von der Stadt neben dem Ersatz der Kurkosten eine Entschädigung von 5000 M. Da die Stadtverwaltung sich eines Verschuldens nicht bewußt war und die Feststellung einer Haftpflicht nur aus dem Grunde, weil der Straßenbaum „keine Unebenheiten“ besaß, für unwahrscheinlich hielt, ließ sie sich auf den Rechtsstreit ein, wurde aber in allen drei Instanzen, Landgericht, Oberlandesgericht und Reichsgericht, für haftpflichtig erklärt.

Vom 1. Januar 1900 ab darf, wer ein eheliches Kind hat, das minderjährig ist, eine Ehe erst eingehen, nachdem ihm das Vormundschaftsgericht ein Zeugnis darüber erteilt hat, daß er die im Paragraphen 1669 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichneten Verpflichtungen erfüllt hat oder daß sie ihm nicht obliegen. Ist im Falle der fortgesetzten Wittergemeinschaft ein anteilsberechtigter Abkömmling minderjährig oder bevormundet, so darf der überlebende Gatte eine Ehe erst eingehen, nachdem ihm das Vormundschaftsgericht ein Zeugnis darüber erteilt hat, daß er die im § 1493, Abs. 2 des oben-erwähnten Gesetzbuches bezeichneten Verpflichtungen erfüllt hat, oder, daß sie ihm nicht obliegen.

Die reichsten Leute in Sachsen. Im vergangenen Jahre waren im Königreich Sachsen 500 Personen mit einem Einkommen von hunderttausend Mark und darüber zur Einkommensteuer veranlagt. Von diesen hatten 338 ein Einkommen von 100 000 bis 200 000 M., 76 ein solches von 200 000 bis 300 000 M., 38 ein Einkommen von 300 000 bis 400 000 M., 21 von 400 000 bis 500 000 M., 20 ein Einkommen von 500 000 bis 1 Million und 7 Personen waren mit mehr als 1 Million Mark Einkommen veranlagt. In der Mehrzahl handelt es sich um juristische Personen.

Dem nächsten Landtage wird ein Gesetzentwurf bezüglich des Wasserrechts im Königreich Sachsen zugehen. Derselbe wurde soeben an eine Anzahl Wasser-Interessenten zur gutachtlichen Äußerung versendet. In demselben ist auch die hochwichtige Frage wegen Errichtung der Thalsperren mit einge-

schlossen. Auf dem Gebiete des Wasserrechts herrscht leider noch eine Art Freibeuterei, der nur durch ein Gesetz zu begegnen ist.

Deutschlands auswärtiger Handel zeigt auch wieder im Juli d. J. nach dem amtlichen Ausweis größere Gewichtszahlen als in den früheren Jahren. Es sind 43,81 Mill. dz eingeführt gegen 42,29 im Juli 1898 und 37,91 Mill. im Juli 1897, sodaß die Zunahme gegen das vorige Jahr 1,52 Mill. dz beträgt.

Gesundheitspflege. Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialarzt für Lungenerkrankungen, Dr. med. Hofbrühl in München W., hat ein Medikament zusammengestellt, das alle wirksamen Bestandteile enthält, welche in völlig unschädlicher Form Tuberkelbazillen zum Verschwinden bringen. Das Mittel ist angenehm zu nehmen und wird recht gut vertragen. Es ist zu empfehlen bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, wie Tuberkulose, beginnender Schwindsucht, Blutspucken, chronischem Brustkatarrh, Kehlkopfkatarrh und auch bei Asthmaanfällen; dabei wirkt das Medikament appetitanregend, bessert den allgemeinen Kräftezustand des Kranken, löst den Husten, erleichtert den Auswurf und bringt diesen schließlich ganz zum Verschwinden. Nachtschweiß und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

Sächsisches.

Marienthal, 25. August. Der Zimmerling Karl Hermann Unger wurde in einem Schachte beim Stredenbau von eingebrochenen Bergen am Kopfe getroffen und schwer verletzt.

Leipzig. Schon wieder ist ein großer Arbeiterausstand in Sicht. Die Bau- und Möbelfischer beschließen in einer von über 1500 Gehilfen besuchten Versammlung, die Arbeit am Freitag niederzulegen, wenn die Arbeitgeber bis dahin die eingestellten Forderungen nicht bewilligt haben. Verlangt wird u. A. 54stündige Arbeitszeit in der Woche, 40 Pf. Wintertageslohn für Tischler (für diejenigen, welche bisher 37 Pf. und mehr haben, 10 Proc. Zuschlag), für Maschinenarbeiter, die in Bau- und Möbelfischerbetrieben beschäftigt sind, 36 Pf. Minimallohn für die Stunde und zu den jetzigen Löhnen 10 Proc. Zuschlag; ferner 33 1/2 Proc. Zuschlag für die beiden ersten Ueberstunden, für Nacht- und Sonntagsarbeit 50 Proc. bei Lohn- und Accordarbeit, Entschädigung für unerschuldet versäumte Arbeitszeit, Einführung eines gemeinsamen Arbeitsnachweises zwischen der Zwangsinnung und der Gehilfenschaft.

Leipzig. Unter dem Verdachte, ein an der Böhmner Straße hier stattgefundenes Großfeuer angezettelt zu haben, wurde hier ein Ehepaar verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt.

Mülten St. Jacob, 28. August. Sonnabend Nachmittag wurde plötzlich der bisherige Buchdruckereibesitzer Rämmerhirt, Herausgeber des „Mülteners Lokal-Anz.“, hier, über dessen Vermögen vor einiger Zeit das Konkursverfahren eröffnet worden ist, durch die Genbarmerle verhaftet und ans Amtsgericht Lichtenstein abgeliefert.

Vögnitz, 29. August. Betreffs der Stadtverordnetenwahlen sind nach § 44 der Rev. Städteordnung alle diejenigen Bürger, welche die Abent-

richtung von Staats- oder Gemeinde-Abgaben zur Schul- und Armentasse länger als zwei Jahre ganz oder theilweise im Rückstande gelassen haben, von der Stimmberechtigung ausgeschlossen. daher in die Wahlliste nicht mitaufzunehmen.

Die Düngung der Winterjaaten.

Durch eine gute Getreideernte entziehen wir dem Boden ungefähr 45 bis 50 Pfd. Stickstoff, 20 bis 25 Pfd. Phosphorsäure und 30 bis 35 Pfd. Kali pro Morgen. Um einer Verarmung des Bodens an diesen Nährstoffen vorzubeugen, muß für Ersatz derselben in Form von Dünger gesorgt werden. Besonders gilt dies hinsichtlich der mineralischen Nährstoffe, Phosphorsäure und Kali, indem sonst auch die volle Ausnützung des Stickstoffes unmöglich wird. Da nun aber unsere Kulturpflanzen stets nur einen Teil der zugeführten Nährstoffe aufzunehmen im Stande sind, auch die Menge der im Boden vorhandenen Nährstoffe sich nicht genau bestimmen läßt, so ist unbedingt nötig, einen Ueberschuß von denselben zu geben. Dies kann ohne Bedenken geschehen, da sowohl Phosphorsäure als auch Kali vom Boden gebunden werden, also nicht in Verlust geraten. Für uns Landwirthe tritt da aber die wichtige Frage auf: In welchem Düngemittel stehen uns die genannten Nährstoffe am billigsten zur Verfügung.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß uns die Phosphorsäure gerade für die Herbstverstellung nicht bloß am billigsten, sondern auch in bester Form im Thomasschlackenmehl geboten wird, und zwar werden wir je nach dem Kulturzustande des Bodens zweckmäßig 2 bis 3 Ctr. Thomasmehl pro Morgen verwenden. Zur Beschaffung des Kalis dienen der Kainit oder andere Kalidüngesalze. Die Verwendung des ersteren in Gaben von 3 bis 4 Ctr. pro Morgen empfiehlt sich namentlich auf leichten Bodenarten, während für die besseren Bodenarten und bei später Verwendung der Kalisalze besser das 40-prozentige Kalidüngesalz genommen wird, von dem 1 bis 1 1/4 Ctr. pro Morgen im allgemeinen genügen. Obgleich unser Wintergetreide im Herbst nur einen geringen Stickstoffbedarf zeigt, so ist es doch gut, ihm bei der Bestellung etwas Stickstoff (1/4 bis 1/2 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen) zuzuführen, den noch fehlenden Stickstoff geben wir dann im nächsten Frühjahr durch eine Kopfdüngung von 1/2 bis 3/4 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen.

In der nächsten Zeit werden wir zum Beweise unserer Ausführungen einige Ergebnisse von Düngungsversuchen bringen.

Sie finden die schönsten Damen-Kleiderstoffe in grössten Sortimenten, neuesten Mustern und in unerreicht guten Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Bruno Schellenberger,
CHEMNITZ, Ecke der Webergasse.
Haben Sie Bedarf in diesen Artikeln, so fahren Sie schnell nach Chemnitz, die Reise lohnt doppelt und dreifach.

„Auerthal-Zeitung“ pro Monat 20 Pfennige.

Oscar Sperling, Leipzig
Fabrik für
Metal- & Kautschuk-Stempel
kleine Druckereien
mit Kautschuk-Typen
zur Selbstanfertigung von
Etiquetten, Adressen, Kleinan-
circularen, Preislisten etc.
Signir-Stempel für Karten, Briefe, Fässer etc.
Gravir-Anstalt & Zinkographie
Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt
Holzschnitte, Blei- & Kupfer-Clichés
für Annoncen, Preis-Courants etc.
Hrosius u. Leisingerstraße Fabrik dieser Branche
Billige Preise, unübertroffene Ausführung.
Wiederverkäufer werden stets gesucht.

Glasplatten
zu Fußbodenbelag und Wandverkleidung, sowie
Glasbausteine
im Alleinverkauf
G. F. Aast & Sohn
Auerbach i. S.
Frauenschönheit
schöne Formen, volle reif. Brust und wie man sich dies verschafft
1.60 Mark.
Edmund Günther, Weimar 3.

Gehen Sie
zum **Bandagist Wilhelm Tielemann**, wenn Sie ein **gut passendes, dauerhaftes Bruchband** haben wollen.
Nur selbst angefertigte Bänder werden abgegeben, auch für die allerschlimmsten Brüche werden passende Bänder geliefert.
Reparaturen sofort!
Hochachtung
Wilhelm Tielemann
Bandagist
Boekauerstrasse 42.

Hausirer.
Breiter Damenkleiderstoff-Geschäft
sucht tüchtige, solide **Hausirer**.
Off. unter „Hausirer“ bef. die
Exped. d. Bl.

MACK'S
Neu!
enthält bereits alle nötigen Zusätze zum
Matt- & Glanzbleichen, daher von jedermann
nach seinem allgewohnten Verfahren
kalt, warm oder kochend
mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vor-
trocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte
Löslichkeit, größte Ergiebigkeit, vorzüglichstes,
schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.
Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 A.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit selbiger
Pfeilmarken-Markte ersichtlich.
Herrlich Mack, Ulm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Mark).

Bursche
von 14-16 Jahren sofort für
dauernd gesucht. Näheres in der
Expedition d. Bl.
Biefbogen
liefert
Auerthalzeitung.

Schuhwaaren- Ausverkauf.

Fortzugshalber verkaufe ich sämtliche Schuhwaaren zu den billigsten Preisen

Herren-Stiefel von 6-8.50 M.
Damen-Stiefeletten von 4.75-7 M.
Herren-Promenadenschuhe 5.50-6.50 M.
Arbeiter-Schuhe 4.50-5.25 M.
Damen-Promenadenschuhe 3-4.75 M.
Mädchenschuhe 1.95-3.50 M.
Kinderschuh von 90-2.75 Pfg.
Leder-Cordpantoffeln zu billigsten Preisen.
Herren-Gummischuhe 2.85-4.-M. Damen-Gummischuhe 1.50-3.75 M.

Sämtliche Winterjacken z. billigsten Preise.

Friedrich Schäfer,
Ecke Markt- und Albertstrasse.

Zu Hochzeiten und Kindtaufen empfiehlt gute Weine

die Weingrosshandlung

von Paul Müller.

Bei Abnahme von 10 Flaschen 3 Monat Ziel.

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen

Türk. 400 Francs-Staats-Eisenbahn-Loose.

Ziehung nächsten Monat.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt

5 Millionen 380 000 Francs.

Haupttreffer z. Z. jährlich 3 x 600 000,
3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000,
6 x 20 000, 6 x 10 000 etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Ausszahlung „baar“ mit 58%.

Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Mitgehaltum für alle noch stichtenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von

nur 4 Mark pro Antheil.

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Prospekte gratis und franco.

Bankhaus Danmark i. Kopenhagen, K. 571

Frauenarzt **Dr. Rob. Kaase**
Zwickau i. Sa.
verweist 1. — 10. September einschl.

Meine werten Gönner bitte ich, die „Auerthalzeitung“ in Freundes- und Bekanntenkreisen bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Ernst Funke

Eduard Bauermeister Bankgeschäft Zwickau, Leipzigerstr. 11

Einlösungsstelle v. Coupons zur Kgl. Sächs. Staatsanleihe. Vertretung der Kgl. Sächs. Altersrentenbank.

vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere unterhält stets Lager guter Anlagewerthe, besorgt den An- und Verkauf von Kohlen-Aktien und Anleihen, wie aller weiteren börsengängigen Effecten, discountirt Wechsel billigst, bringt bei Domicilen nur mässige Provision in Ansatz, besorgt neue Couponsbogen, übernimmt Werthpapiere zur Aufbewahrung u. Verwaltung unter Controlle der Auslosung, beleibt börsengängige Werthe, eröffnet laufende Rechnung, desgleichen auch provisionsfreies Checkconto, verzinst baare Einlagen günstigst, vermittelt Auszahlung im In- und Auslande, löst alle fälligen hiesigen sowie auswärtigen Coupons und Dividendscheine ein.

Tambourirarbeiten

aller Art werden gut und billig ausgeführt bei Frau **Lina Vogel**, Rue, Mittelstraße.

Club Deutscher Geflügelzüchter

Sitz Berlin

(über 1500 Mitglieder hat.)

Verkaufsstelle von wirklich frischen u. wohlschmeckenden

Trink-Eiern

befindet sich in Aue bei

Marie Arendt,
Marktgässchen 2.

Garantie!

Für ein ungenügendes Trink-Ei werden 15 St. umsonst und frei ins Haus geliefert.

Bratfening
Kollmog
Sardinen
alle Delikatessen
empfehlen

Paul Müller.

Pressenbauer,
Dreher u. Schnitt-
macher

von einer neuingerichteten Maschinenfabrik in Nürnberg gesucht. Offert. unt. N. W. 1995 an Rudolf Hoffe, Nürnberg.

Paul Müller,
Weingrosshandlung,
Aue, Wettinerstraße.

empfehlen reine Naturweine in Flaschen und Fässern.

Kellnerinnen, Dienstpersonal sucht und empfiehlt
Winkler, Chemnitz Theaterstr. 29

Bäckerei.

Ein neugebautes, in guter Geschäftslage gelegenes

Bäckereihaus mit Conditorei ist billig zu verpachten (cont. zu verkaufen).

Hermann Arndt,
Baumeister in Verdau

Feinste Margarine,
wie Naturbutter,
à 50 Pfg. empfiehlt
Paul Müller,
Wettinerstr.

Kefir-Brod,
Kefir-Zwieback,
Kefir-Cakes,
Kefir-Milch

sind allein zu haben bei
Ernst Hösel, Bäckerstr.
Aue, Auerstraße 1.

Züchtige
Klempner

suchen
Müller & Lindner,
Misch- u. Lackwaarenfabrik
Döbeln.

Durch Abschluss v. 200 Btrn.

Malz-Staffee

bin ich in der Lage, das Pfund für 30 Pfg. zu verkaufen.

Verkauf der Altenburger Malzkaffee-Fabrik in Aue bei Paul Müller, Wettinerstr. Proben f. jede Hausfrau umsonst.

Lagerraum

welcher sich zu Nachräumlichkeiten eignen würde mit Wohnung per sofort zu suchen. Offerten bitte unter „Lagerraum“ abzugeben in der Exped. d. Bl.

Haus-Ordnungen

sind zu haben
Buchdruckerei
der Auerthal-Zeitung.

Mietverträge

empfehlen
Buchdruckerei der Auerthal-Zeitung
Ernst Funke.

Zwickauer Börsenbericht vom 29. August 1899
mitgetheilt durch Eduard Bauermeister, Bankgesch., Zwickau i. S.

Industrie-Aktien.		
Sachsische Kohlenwerke	372 1/2	
Oberhohnd. Meins.	2038 1/2	2025 1/2
Böhm. Brauereibank	610 1/2	
Zwick. Brauereibank	2515 1/2	
Sächsische Cement-Fabrik	860 1/2	
Zwickauer Bank	119 1/2	
Bereitschaft	174 1/2	
Zwick. Maschinenfabr.	111 1/2	
Leimmaschinenfabr.	1205 1/2	
Schlemaer Papierf.	157,75 1/2	
Chem. Fabrik Dessau		
Beamteten-Aktien		
Grube Ernst, Br.-Akt. Sa. W.		
zusammenges.	1060 1/2	
Bechl. Brauereibank	510 1/2	
do. Prior.-Akt.	836 1/2	
„Union“ zu Weisheit, zus.		
gelegte Prior.-Akt.	353 1/2	
do.	1150 1/2	
Steinkohlen-Aktien.		
Sachs. Kohlenbergw.		
do.		
Concord. i. Niederz. 290 1/2	289 1/2	
do. Br.-Aktien	430-481 1/2	480 1/2
Erzg. Silb.-Akt.-Ber.	1275 1/2	1273 1/2
Werb. St.-Akt.	515 1/2	
do. Br.-Akt. I.	1015 1/2	1014 1/2
do. Br.-Akt. II.	913 1/2	
Gottes Seg. Bergw. St.	1300 1/2	
do. Prior.-Akt.	4250 1/2	
do. do. III.	4250 1/2	
Hohnd. b. Völkensf.	484-487 1/2	487 1/2
do. Prior.-Aktien	680 1/2	
Kaisergrube	612 1/2	612 1/2
do. Br.-Aktien	808 1/2	
do. do. S. II.	1130 1/2	1130 1/2
Erzg. Silb.-Ber.	730 1/2	717 1/2
do. Prior.-Akt.	920 1/2	
Oberhohnd. Bergw.	125-20 1/2	
do. Schaber	600 1/2	498 1/2
Ruge b. Oelsingerbau- gewerksch.	1200 1/2	
Deutscher Bergw.	1300 1/2	

Deutsche Reichsanleihe	98,90 1/2
do. do.	98,90 1/2
Kgl. Preuss. Cons.	98,10 1/2
Kgl. Sächs. Rente	97,50 1/2
do. do. Anleihe	97,50 1/2
Pfbr. d. Landw. Credit.	— 1/2
do. do.	— 1/2
Obblig. d. S. S. Mitt. Bhd.	99,25 1/2
Sachs. Kohlenbergw. Vereinig.	99,75 1/2
Concordia i. Niederz.	100,75 1/2
Deutscher Bergw.	101,30 1/2
Chem. Fabrik Dessau	99,50 1/2
Leimmaschinenfabr.	— 1/2
Dittersdorf, Holz- u. Krugentuch- Fabrik	104,75 1/2
Erzg. Silb.-Ber.	99,75 1/2
Hohnd. b. Völkensf.	99,75 1/2
Kaisergrube Bergw.	99,75 1/2
Königin Marienb. Akt.	101,40 1/2
Rug. Silb.-B. v. J. 1873	99,75 1/2
do. v. J. 1875	99,75 1/2
do. v. J. 1883	99,75 1/2
Deut. Bergbau-Ver. S. I	101,25 1/2
do. S. II	101,50 1/2
Deut. Bergbau-Ver. S. I	98,50 1/2
Teilschuldversch. der Aktienber.	— 1/2
Zwickau-Böhm.	— 1/2
Zwick. Brauereibank	101,25 1/2
Werb. St.-Akt.	99,25 1/2
Werb. St.-Akt. B.	— 1/2
Werb. St.-Akt. C.	97 1/2
do.	1872 100 1/2